



NEUER MÖBEL-PLAYER: Wie jetzt bekannt wurde, haben sich die Maja-Möbelwerke, Martin Staud und das französische Unternehmen Sciae unter dem Dach der Vivonio Furniture Group zusammengeschlossen. Die insgesamt 200 Mio. Euro starken Firmen treten aber weiterhin als eigenständige Unternehmen auf. Staud (l.) ist besonders für Schwebetürenschränke bekannt. www.vivonio.com

Vivonio Furniture Group gegründet

MÖBELBRANCHE FÜR INVESTOREN LUKRATIV

Die Gründung der Vivonio Furniture Group schafft beste Voraussetzungen dafür, weitere Möbelunternehmen akquirieren zu können. Aktuell gehören die Maja Möbel-Werke, Martin Staud und der französische Hersteller Sciae zur Holding. Frisches Geld spült die Beteiligung der Investmentgesellschaft Equistone Partners Europe (EPE) in die Kasse, vorausgesetzt die Kartellbehörden stimmen zu.



Das Organigramm der Vivonio Furniture Group. 2011 erwirtschaftete sie einen gemeinsamen Jahresumsatz von rund 200 Mio. Euro und beschäftigte rund 850 Mitarbeiter.

Erstklassige Schlafzimmer- und Kastenmöbelhersteller mit einem Umsatz von mindestens 10, besser 30 bis 200 Mio. Euro sind für die neu gegründete Vivonio Furniture Group mit Sitz in München als Kaufobjekt interessant. Die Holding entstand durch den Zusammenschluss der Maja-Möbelwerke, des Schlafzimmerproduzenten Staud und der französischen Firma Sciae. Bisher gehörten alle drei Betriebe Investoren, die von der Orlando Management AG beraten wurden. 67 Prozent der Anteile kaufte nun die Investmentgesellschaft EPE. Mit 33 Prozent bleiben die bisherigen Investoren, gemeinsam mit dem Managementteam – Tobias Fuhrmann und Niels Ackermann –, an Vivonio be-

teiligt. EPE-Geschäftsführer Michael H. Bork freut sich „auf die Zusammenarbeit mit dem etablierten und branchenerfahrenen Managementteam der neuen Gruppe“, und Vivonio-Geschäftsführer Tobias Fuhrmann über einen finanzstarken Partner. „Ziel der Gruppenunternehmen ist es, künftig ein noch besserer Partner für den Möbelhandel zu werden und europaweit besonders attraktive Möbel anzubieten“, erklärte Fuhrmann. Synergien sieht er bei Einkauf und Logistik sowie der Internationalisierung der Vertriebswege. Vivonio ist bestrebt, weitere „erstklassige Möbelunternehmen“ zu erwerben und zudem das Wachstum der eigenen nachhaltig zu unterstützen. Die Maja-Gruppe, 1964 von Man-

fred Jarosch gegründet, beschäftigt an den Standorten Kasendorf und Wittichenau inzwischen mehr als 450 Mitarbeiter. 2008 verkaufte Jarosch Maja an von Orlando Management AG beratene Investoren. Aktuell wird in Wittichenau mit einem Investitionsvolumen von rund 60 Mio. Euro die Fertigungs- und Lagerfläche um 45.000 qm erweitert. Das neue Werk ist ausgelegt für die Herstellung von bis zu 15.000 Möbelstücken im Drei-Schicht-Betrieb und entsteht vor allem aufgrund eines Großauftrags von Ikea.

Bereits seit 1653 gibt es die Firma Martin Staud. Heute zählt sie mit rund 140 Mitarbeitern in Deutschland zu den führenden Herstellern im Bereich Schlafraummöbel, mit einem Fokus auf Schwebetürenschränke. 2010 verkauften die Geschwister Staud das Unternehmen an von der Orlando Management AG beratene Investoren. Aktuell liegt die Exportquote bei 35 Prozent. „Unter dem Dach der Vivonio-Gruppe entstehen für Staud neue Möglichkeiten. Mit unseren beiden Schwesterunternehmen können wir künftig die Internationalisierung unseres Unternehmens noch stärker vorantreiben“, betont Geschäftsführer Wolfgang Schwägele.

Das französische Unternehmen Sciae beschäftigt im französischen Dienville rund 250 Mitarbeiter und ist spezialisiert auf die Herstellung und den Vertrieb von Wohn- und Schlafraummöbeln sowie Kinderzimmermöbeln für den Selbstaufbau. Dabei profitiert das Unternehmen insbesondere von seiner Expertise, verschiedene Oberflächen inhouse zu produzieren und damit vielseitige Möbel zu erstellen. Der Exportanteil des Mitnahmemöbelherstellers liegt bei circa 25 Prozent. Er wurde wie Staud 2010 an von Orlando Management AG beratene Investoren verkauft.

NACHGEFRAGT

möbel kultur: Herr Fuhrmann, warum haben Sie sich entschlossen, die Vivonio Furniture Group zu gründen und Maja-Möbelwerk, Staud und Sciae unter diesem Dach zusammenzuführen? Warum reichte die Gemeinsamkeit unter dem Dach von Orlando nicht?

Tobias Fuhrmann: Die Idee der Vivonio-Gruppe wird aufgrund des gemeinsamen Gesellschafters seit einiger Zeit bereits – in gewissem Umfang – gelebt. Mit dem Schritt, die drei Unternehmen unter einer Holding zusammenzuführen, wird dies nun für alle sichtbar gemacht.

möbel kultur: Wieso passen diese drei Unternehmen zusammen?

Tobias Fuhrmann: Sie haben alle eine bedeutende Marktposition in ihrer jeweiligen Nische. Maja und Staud sind im deutschen Markt bestens positioniert, Sciae in Frankreich. Dies wollen wir nutzen, um eine stärkere Internationalisierung zu ermöglichen.

möbel kultur: Sie wollen europaweit am Markt agieren. Wie lösen Sie das Problem der von Land zu Land ganz unterschiedlichen Vertriebswege?

Tobias Fuhrmann: Die Unternehmen agieren bisher eigenständig in ihren jeweiligen Märkten, auch den Exportmärkten, und werden das weiterhin tun. Die Vertriebsaktivitäten sind in den drei Unternehmen seit vielen Jahren den spezifischen Markterfordernissen angepasst.

Silja Carstensen-Voss